

169. C. Liebermann: Notiz über die Löslichkeit des benzoësauren Silbers.

(Eingegangen am 12. März 1902.)

In Beilstein's Handbuch (Bd. II, S. 1139) findet sich die auffallende Angabe, dass benzoësaures Silber in 1.96 Th. absolutem Alkohol von 20°, d. h. also in Alkohol ungemein löslich, fast zerfliesslich sei. Als Gewährsmann dafür ist Mitscherlich ohne weitere Quellenangabe citirt. Dieselbe Angabe enthält Fehling's Handwörterbuch (Bd. I, S. 1083), sie findet sich ebenso in Würtz' Dictionnaire de Chimie (Bd. I, S. 547) mit dem Zusatz Alkohol à 100°, und in Watt's Dictionary (Bd. I, S. 552), sogar mit dem Zusatz »at 100° C.« (!). Endlich hat noch Gmelin-Kraut's Handbuch (Bd. VI, S. 35) dieselbe Angabe über die Löslichkeit des Silberbenzoats, und hier ist denn auch auf die Originalabhandlung (Journ. f. prakt. Chem. Bd. 22, 194) verwiesen. An dieser Stelle, einer Abhandlung über die Zimmtsälpetersäure, sagt aber Mitscherlich wörtlich Folgendes: »Durch ihres« (der Zimmtsälpetersäure) »Löslichkeit in Alkohol kann man sie leicht von anderen, ihr nahestehenden Säuren trennen; sie ist bei 20° in 327 Theilen Alkohol löslich, während Zimmtsäure in 4.2, Benzoëssäure in 1.96 und Benzoësalpetersäure in weniger als gleichen Theilen löslich ist.« Von benzoësaurem Silber ist hier also mit keinem Wort die Rede, sondern von der Benzoëssäure.

Selbstverständlich ist benzoësaures Silber in absolutem Alkohol sehr schwer löslich. Wie ich festgestellt habe, bedarf 1 Theil des Silbersalzes 5910 Theile kalten und 2150 Theile siedenden Alkohols zur Lösung. An der falschen Angabe der Handbücher trifft Mitscherlich keine Schuld, vielmehr liegt ihr anscheinend ein Versehen in Gmelin-Kraut's Handbuch zu Grunde. Interessant ist es aber zu sehen, wie ein so augenfälliger Irrthum bei einer so viel benutzten Substanz sich durch die anerkanntesten Sammelwerke aller Nationen fast ein halbes Jahrhundert forterbt und unbemerkt bleibt.